

Mannheimer Morgen, den 12.12.2017

**Klassik:** Nikolauskonzert der Mannheimer Bläserphilharmonie

# Mächtiger Klang wie im Hollywood-Kino

Von unserer Mitarbeiterin  
**Nora Abdel Rahman**

Es braucht nicht viel Fantasie, um bei der „Symphonic Overture“ von James Barnes (Jahrgang 1949) an die großen amerikanischen Filmstoffe des Hollywood-Kinos zu denken. Sie liegt sogar nahe, wenn man bedenkt, dass der Komponist seine Overture für die US-Luftwaffe, geschaffen hat. Und angeblich war Barnes mit seinem ersten Ergebnis unzufrieden und hat innerhalb von zwei Wochen sein Werk umgearbeitet, erzählt der Dirigent Miguel Ercolino nach dem Eröffnungsstück. Einmal mehr kommen Fantasien auf beim Konzert der Mannheimer Bläserphilharmonie im Rosengarten.

Denn im Orchester, das sein 30-jähriges Bestehen feiert, sind Bläser aller Couleur und in solcher Zahl vertreten, dass selbst Hollywood staunen dürfte. Ihr gewaltiger Sound zum Auftakt des Konzerts im Mozartsaal ist den vielen Blasinstrumenten – Flöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Saxofon, Trompete, Horn, Posaune und Tuba – zu verdanken. Ergänzt werden sie noch von viel Schlagwerk, einer Harfe, einem Klavier und zwei Kontrabässen.

## Märchenhafte Töne

Neben Geschichten aus der Traumfabrik lassen die Bläser aber auch andere Märchen im Kopf lebendig werden. Mit dem „Nussknacker“ von Peter Tschaikowsky (1840-1893) und der von Yo Goto für Bläser arrangierten Fantasie desselben, kommt ein an musikalischen Ausschmückungen reiches Märchen ins Spiel. So lassen klappernde Kastagnetten und klirrende Tamburine die spanischen und russischen Tänze des bekann-

ten Weihnachtsklassikers vor dem inneren Auge entstehen.

Mit Blick auf ein junges Publikum – viele Kinder und junge Erwachsene waren im voll besetzten Saal zu sehen – hätte sich das Programm noch stärker dieser Zielgruppe widmen müssen. Denn mit dem von Eiji Suzuki für Bläser arrangierten „Abendsegens und Pantomime“ aus Engelbert Humperdincks (1854-1921) Oper „Hänsel und Gretel“ kann kein junges Publikum gewonnen werden. Dafür ist diese Musik zu kompliziert.

## Zu wenig kindgerecht

Ebenso ist der Gag mit den Nikolausmützen, die sich die Musiker nacheinander für die Stücke zum Abschluss aufsetzen, lustig und passt wunderbar zu Johnny Marks (1909-1985) „Rudolph, The Red-Nosed Reindeer“. Das allein reicht aber nicht aus, um junge Menschen auf das gesamte musikalische Geschehen zu konzentrieren.

Schließlich sind es auch Kinder vom Kinderheim St. Joseph, die in der Pause als Nikoläuse verkleidet voller Engagement für dieses zwölfte Nikolauskonzert Spenden für die Jugendarbeit der Mannheimer Bläserphilharmonie und für die sozialen Projekte des Deutsch-Amerikanischen-Frauenarbeitskreises aus Mannheim sammelten. Ihnen wäre eine verspieltere Weihnachtsmusik entgegen gekommen.

Am 20. Dezember ist um 18 Uhr das Jugendblasorchester auf dem Weihnachtsmarkt am Wasserturm zu hören. Und am 18. März 2018 ist die Mannheimer Bläserphilharmonie mit Solisten vom Saxofonquartett Tetraphonics als Auftakt in den Frühling wieder im Rosengarten zu erleben.

Mannheimer Morgen, den 12.12.2017

---

## KLASSIK NIKOLAUSKONZERT DER MANNHEIMER BLÄSERPHILHARMONIE

# Mächtiger Klang wie im Hollywood-Kino

Es braucht nicht viel Fantasie, um bei der „Symphonic Overture“ von James Barnes (Jahrgang 1949) an die großen amerikanischen Filmstoffe des Hollywood-Kinos zu denken. Sie liegt sogar nahe, wenn man bedenkt, dass der Komponist seine Overture für die US-Luftwaffe, geschaffen hat. Und angeblich war Barnes mit seinem ersten Ergebnis unzufrieden und hat innerhalb von zwei Wochen sein Werk umgearbeitet, erzählt der Dirigent Miguel Ercolino nach dem Eröffnungstück. Einmal mehr kommen Fantasien auf beim Konzert der Mannheimer Bläserphilharmonie im Rosengarten.

Denn im Orchester, das sein 30-jähriges Bestehen feiert, sind Bläser aller Couleur und in solcher Zahl vertreten, dass selbst Hollywood staunen dürfte. Ihr gewaltiger Sound zum Auftakt des Konzerts im Mozartsaal ist den vielen Blasinstrumenten – Flöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Saxofon, Trompete, Horn, Posaune und Tuba – zu verdanken. Ergänzt werden sie noch von viel Schlagwerk, einer Harfe, einem Klavier und zwei Kontrabässen.

## Märchenhafte Töne

Neben Geschichten aus der Traumfabrik lassen die Bläser aber auch andere Märchen im Kopf lebendig werden. Mit dem „Nussknacker“ von Peter Tschaikowsky (1840-1893) und der von Yo Goto für Bläser arrangierten Fantasie desselben, kommt ein an musikalischen Ausschmückungen reiches Märchen ins Spiel. So lassen klappernde Kastagnetten und klirrende Tamburine die spanischen und russischen Tänze des bekannten Weihnachtsklassikers vor dem inneren Auge entstehen.

Mit Blick auf ein junges Publikum – viele Kinder und junge Erwachsene waren im voll besetzten Saal zu sehen – hätte sich das Programm noch stärker dieser Zielgruppe widmen müssen. Denn mit dem von Eiji Suzuki für Bläser arrangierten „Abendsegens und Pantomime“ aus Engelbert Humperdincks (1854-1921) Oper „Hänsel und Gretel“ kann kein junges Publikum gewonnen werden. Dafür ist diese Musik zu kompliziert.

Mannheimer Morgen, den 12.12.2017

---

## Zu wenig kindgerecht

Ebenso ist der Gag mit den Nikolausmützen, die sich die Musiker nacheinander für die Stücke zum Abschluss aufsetzen, lustig und passt wunderbar zu Johnny Marks (1909-1985) „Rudolph, The Red-Nosed Reindeer“. Das allein reicht aber nicht aus, um junge Menschen auf das gesamte musikalische Geschehen zu konzentrieren.

Schließlich sind es auch Kinder vom Kinderheim St. Joseph, die in der Pause als Nikoläuse verkleidet voller Engagement für dieses zwölfte Nikolauskonzert Spenden für die Jugendarbeit der Mannheimer Bläserphilharmonie und für die sozialen Projekte des Deutsch-Amerikanischen-Frauenarbeitskreises aus Mannheim sammelten. Ihnen wäre eine verspieltere Weihnachtsmusik entgegen gekommen.

Am 20. Dezember ist um 18 Uhr das Jugendblasorchester auf dem Weihnachtsmarkt am Wasserturm zu hören. Und am 18. März 2018 ist die Mannheimer Bläserphilharmonie mit Solisten vom Saxofonquartett Tetrphonics als Auftakt in den Frühling wieder im Rosengarten zu erleben.

© Mannheimer Morgen, Dienstag, 12.12.2017